

Zum 27. Januar 1915.

Heil Kaiser Dir! Du sprachst das Wort:
„Nur Deutsche lenne ich hinfert“
Und lehrtest uns das Beten,
Vor Gott in Demut treten.

Heil Kaiser Dir!

Der heut'ge Tag soll es bekunden,
Welch' lauten Widerhall gefunden
Dein Kaiserwort in großer Zeit.
All Deutschland steht in Einigkeit
Du jezt an Deinem Throne stehn,
Zu Gott für Dich um Segen stehn.

Heil Kaiser Dir!

Der Friede sollte Dir nicht werden,
Denn Du erstrebt als Ziel auf Erden,
Die Feinde neideten den Ruhm,
Erstrahlend deinem Kaisertum.
Gelang's den Heuchlern, ihn zu brechen,
Wohlan! Dein Volk schwört, es zu rächen.

Heil Kaiser Dir!

Schon tobt der Krieg geraume Zeit,
Und kam bisher noch nicht so weit,
Den Frieden zu erringen,
Es wird! Es muß gelingen!
Dampft auch die Erde rot von Blut,
Wir stehn zu Dir in deutschem Mut.

Heil Kaiser Dir!

„Gott schütze Dich und all' die Deinen!“
Zu diesem Wunsche wir vereinen
Uns für Dein kommend Lebensjahr
Und bringen ihn als Gabe dar,
Hierbei gelobend: „Jedes Herz
Hält fest zu Dir, in Freud wie Schmerz.“

Heil Kaiser Dir!

Fahren heraus! Jubelgebräus
Möge erklingen! Lasset uns singen:

Heil Kaiser Dir!

Weiter uns führ'

In diesem Krieg

Durch Kampf zum Sieg!

(Von einem im Felde stehenden Offizier zur Verfügung gestellt)

Der Weltkrieg.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 26. Jan. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Feind nahm gestern wie gewöhnlich Middelkerke und Westende-Bad unter Artilleriefeuer. Eine größere Anzahl Einwohner sind durch dieses Feuer getötet und verletzt worden, darunter der Bürgermeister von Middelkerke. Unsere Verluste von gestern waren ganz gering.

Beiderseits des Kanals von La Bassée griffen unsere Truppen Stellungen der Engländer an. Während der Angriff nördlich des Kanals zwischen Givenchy und Kanal wegen starker Planierung nicht zur Rücknahme der englischen Stellung führte, hatte der Angriff der Badener Erfolg. Hier wurde die englische Stellung in einer Frontbreite von 1100 Mtr. im Sturm überrannt, 2 starke Stützpunkte erobert, 3 Offiziere, 110 Mann gefangen genommen, 1 Geschütz, 3 Maschinengewehre erbeutet. Die Engländer versuchten vergeblich die von uns sofort für unsere Zwecke ausgebaute Stellung zurückzuerobern, wurden aber mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering. Auf der Höhe von Craonne, südöstlich Laon, fanden für unsere Truppen erfolgreiche Kämpfe statt. Im Südteil der Vogesen wurden sämtliche Angriffe der Franzosen abgewiesen. Ueber 50 Gefangene fielen in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich Gumbinnen griffen die Russen Stellungen unserer Kavallerie erfolglos an. Auf der übrigen Front in Ostpreußen fanden heftige Artilleriekämpfe statt. Kleinere Gefechte nordöstlich Bialowieza waren für uns erfolgreich. In Polen westlich der Weichsel und östlich der Pilika ereignete sich nichts von Bedeutung.

Die Sicherung der wichtigsten Lebensmittel.

W. L. B. Berlin, 25. Jan. (Amtlich.) Der Bundesrat hat heute Verordnungen über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl, sowie über die Sicherstellung von Fleischvorräten beschlossen.

Mit Beginn des 1. Februar tritt die Beschlagnahme von Weizen und Roggen, sowie von Weizen, Roggen, Hafer- und Gerstenmehl ein. Zur Durchführung der Beschlagnahme ist Anzeigepflicht vorgeschrieben. Für die Regelung des Verbrauchs wird eine Reichsverteilungsstelle errichtet.

Die Abgabe von Weizenmehl, Roggenmehl, Hafermehl und Gerstenmehl im geschäftlichen Verkehr ist vom 26. Januar bis 31. Januar verboten.

Bezüglich der Fleischvorräte wird Städten und größeren Landgemeinden die Verpflichtung auferlegt, Vorrat von Dauerwaren zu beschaffen.

W. L. B. Berlin, 25. Jan. Das Staatsministerium erläßt folgende Bekanntmachung betr. die Beschlagnahme des Brotgetreides: Durch Beschluß des Bundesrats vom heutigen Tage ist die Beschlagnahme aller Brotgetreide- und Mehlvorräte für das gesamte Reichsgebiet angeordnet worden. In Privatbesitz verbleiben außer kleineren Mengen unter einem Doppelzentner und außer Saatgut nur solche Vorräte, die in den landw. Betrieben zur Ernährung der in ihnen beschäftigten Personen erforderlich sind. Das gesamte Brotmehl wird auf die Kommunalverbände nach dem Verhältnis der zu versorgenden Bevölkerung verteilt werden; die Kommunalverbände werden den Verkauf der ihnen überwiesenen Vorräte an ihre zu versorgenden Einwohner so regeln, daß jedermann eine entsprechende Menge von Brot und Mehl erwerben kann und daß andererseits die Vorräte bis zur nächsten Ernte im Hochsommer voll ausreichen. In der ersten Uebergangszeit werden sich Unregelmäßigkeiten in der Brotversorgung naturgemäß nicht ganz vermeiden lassen, sie werden aber bald und sicher überwunden werden. Daß die angeordnete Maßnahme weit tiefer in das wirtschaftliche Leben unseres Volkes eingreift als anderen bisher von dem Bundesrat während des Krieges getroffenen wirtschaftl. Anordnungen unterliegt keinem Zweifel. Sie ist aber geboten, um eine ausreichende und gleichmäßige Ernährung unseres Volkes mit Brotgetreide bis zum Erdrusch der neuen Ernte sicher zu stellen.

* Berlin, 26. Jan. Zu den staatlichen Vorkehrungen gegen die Brot- und Fleischnot sagt das „Berl. Tageblatt“: Prüft man die Frage ob so einschneidende Bestimmungen notwendig waren, so muß man zu einer Bejahung kommen. Denn gleichviel ob unsere Vorräte relativ groß oder klein sind, eine weitgehende Vorsorge für die Zukunft war notwendig. Es ist nur zu bedauern, daß man sich erst mit kleinen Maßnahmen abgab und dadurch kostbare Werte und kostbare Zeit vergeudet. In der „Voss. Btg.“ wird von Georg Bernhard geschrieben: Da die Vernunft viel zu vieler ver sagt hat, bleibt kein anderes Mittel als der Zwang. Daß der Zwang schon jetzt ausgeübt wird ist gut, denn noch sind unsere Vorräte im Lande so zahlreich, daß das jetzige schnelle Eingreifen der Regierung uns die tröstliche Gewißheit zu bieten vermag, daß wir wirklich mit unseren Beständen bis zur nächsten Ernte ausreichen. Nicht nur die Gemeinden, sondern auch die wirtschaftlichen Verbände des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft und der Arbeiterschaft werden sicherlich ihr möglichstes tun um die Pflichten zu erfüllen die augenblicklich im Interesse der Allgemeinheit liegen. An der glänzend durchgeführten Organisation aller Stände und Berufe wird der Plan unserer Feinde zu scheitern werden, Deutschland, das durch Kanonen und Flinten nicht zu besiegen ist, auf die Knie zu zwingen durch den Hunger.

* Berlin, 25. Jan. (Etr. Bln.) Die englische Admiralität hat eine von dem deutschen amtlichen Bericht in manchen Punkten erheblich abweichende Darstellung des Seegefechts in der Nordsee gegeben. Vor allen Dingen behauptet sie, daß keiner der großen Schlachtkreuzer der Bion-Klasse gesunken sei. Demgegenüber erfahren wir von wohlunterrichteter Seite, daß der Untergang eines dieser Schiffe von einem über dem Schauplatz des Gefechts kreuzenden Zeppelinluftschiff beobachtet wurde. Dieselbe Beobachtung machte auch das deutsche Torpedoboot, das mit zwei Schüssen das englische Panzerschiff traf. Der untergegangene englische Schlachtkreuzer hatte schon stark unter unserer Geschützfeuer gelitten und lag auf der Seite, als es torpediert wurde. (Wsb. Btg.)

* London 25. Jan. (Wtg. Nichtamtlich) Meldung des Reuterschen Bureaus: 50 Mann der Besatzung des Panzerkreuzers „Blücher“, von denen 23 Mann verwundet waren, wurden heute in Leith gelandet. Die Verwundeten wurden in ein Lazarett überführt, die anderen nach Schloß Edinburgh gebracht. — Nach einer weiteren Reutermeldung sind von der Besatzung des „Blücher“ 123 Mann gerettet worden.

* Berlin, 25. Jan. Der Panzerkreuzer „Blücher“ ist am 11. April 1908 vom Stapel gelaufen; er verdrängte 15 800 Tonnen und war armiert mit zwölf 21 Zentimeter-Geschützen, acht 15 Zentimeter-Geschützen und sechszehn 8,8 Zentimeter-Geschützen. Er hatte eine Besatzung von 888 Mann.

* Haag, 24. Jan. (Str. Bln.) Um eine etwaige Landung deutscher Truppen auf englischem Boden zu erschweren, werden an der Ostküste Englands, so meldet „Daily Chronicle“, auf meilenweite Strecken Bäume aus Stacheldraht errichtet. Auch Landminen werden gelegt, die zur Explosion gebracht werden sollen, wenn deutsche Soldaten englischen Boden betreten würden.

* Mailand, 25. Jan. (Str. Bln.) Nach der Meldung einer Pariser Wochenschrift sind am vergangenen Dienstag drei Zeppeline über Rantes, vierzig Kilometer westlich von Paris gesehen worden.

* Mailand, 22. Jan. (Str. Bln.) Der am 26. Dezember mit einer Ladung Kohlen von Newcastle abgegangene englische Dampfer „Glemorgan“, der am 7. Januar in Livorno eintreffen sollte, wird vermisst. Man nimmt an, daß er Havarie erlitten hat oder von einem deutschen Unterseeboot vernichtet worden ist.

* Berlin, 23. Jan. (Str. Bln.) Der in Glasgow beheimatete Stahldampfer „Navarra“ ist nach amerikanischen Berichten am 29. Dezember in der Nähe von Holmes Island an der Küste von Neuschottland gestrandet; er ist ein vollständiges Wrack, die Mannschaft konnte sich retten. Die ganze aus Kriegsmaterial bestehende, für England bestimmte Ladung im Werte von 54 000 Dollar ist verloren.

* Rom, 25. Jan. (Str. Frst.) Heute nacht wurde der italienische Postdampfer „Jost“, der zwischen Cagliari und Neapel verkehrt und Passagiere und Rekruten an Bord hatte, von dem französischen Panzerkreuzer „La Touche Treville“, 30 Meilen von der sardinischen Küste entfernt, angehalten. Während der Durchsuchung des Schiffes rampte der Vorderteil des Panzers den Hinterteil des Dampfers und verursachte ein Loch von 1 Meter Höhe. Da das Meer stürmisch war, bestand die Gefahr, daß der Dampfer sinken werde, was eine Panik an Bord verursachte, doch gelang es, das Schiff nach Cagliari zu bringen.

Bermischtes.

— Auf die Bekanntmachung im amtlichen Teil der heutigen Nummer betr. Birtische Stiftung für arme Waisen machen wir auch an dieser Stelle aufmerksam. Bewerbungen müssen vor dem 1. März eingereicht werden.

X Hohenstein, 25. Januar. Bei der heute in der hiesigen Gemeindegasse abgehaltenen Treibjagd auf eingekreiste Sauen, wurden zwei Stück zur Strecke gebracht. Hier von eine starke Wache mit sieben Frischlingen.

* Simsbach, 23. Jan. Am Mittwoch wurde eine Schüssel ungewaschener, noch dampfender Pellkartoffeln und zwei kleine Stückchen Wurst von 12 Soldaten durch die Straßen transportiert. Bei dem Landwirt N. hier sind 12 Soldaten — entsprechend seinem Vermögen — einquartiert. Die Kost, die schon am ersten Tage ungenügend war, wurde von Tag zu Tag schlechter. Am Mittwoch abend bekamen die 12 Mann eine Schüssel ungewaschener Pellkartoffeln und zwei kleine Stückchen Wurst zum Nachtessen. Kurz entschlossen nahmen die Leute das Essen und brachten dieses in geschlossenem Zuge zur Meldung auf die Schreibstube. Die Folge war, daß die Leute auf Kosten des Landwirts ausquartiert wurden.

* Wien, 25. Jan. (Str. Bln.) Hiesige Blätter melden, daß die Russen bei ihrem Rückzug das in Stierentz befandliche Jagdschloß des Baren geplündert haben. Sieben Kosaken sind deswegen von den Russen hingerichtet worden.

* London, 24. Jan. (Str. Bln.) Der englische Fliegerleutnant Gardue ist in Farenborough bei lebendigem Leibe verbrannt. Er wollte mit seinem Apparat landen, als in etwa 20 Meter Höhe der Benzinbehälter explodierte. Trotz aller Anstrengungen konnte der Unglückliche nicht mehr gerettet werden.

* Bukarest, 25. Jan. „Ruskoje Slovo“ meldet: In der Nähe des Baitalsees stieß ein russischer Militärzug mit einem Güterzug zusammen, wobei vier Wagen des Militärzuges gänzlich zerstört wurden. Die meisten anderen wurden schwer beschädigt. 230 Soldaten vom 26. Infanterieregiment fanden den Tod auf der Stelle. Von zahlreichen Verwundeten sind bisher noch 14 ihren Verletzungen erlegen.

* Tokio, 23. Jan. Ähnlich wird gemeldet, daß China a völlig unerwartet den ganzen Rest der noch an Japan zu zahlenden Kriegsschadigung plötzlich beglichen hat.

Zwei Geburtstage in Teindesland

Militär-Humoreske von Hans Wladimir.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

Am dem Drehtreuz beginnend, führte der Zugangsweg in den Park, der sich nach der Dorfstraße hin terrassenförmig abhöhte, leicht bergan. Er teilte sich auf der Höhe in zwei Arme, die, in starkem Bogen auseinandergehend, einen eisförmigen Rasenplatz umschlossen. Innerhalb desselben befanden sich vier hübsche Blumenbeete, deren breite Grundlinien sich der Rundung der Wege anschmiegen, während ihre seitlichen, zackenförmigen Umgrenzungen in Spitzen ausliefen, die gleichmäßig nach dem Mittelpunkt des Rasenplatzes gerichtet waren. Auf diese Weise blieb ein langer, schmaler Raum im Längsschnitt dieser Schmuckanlage ausgespart, in dessen Mitte ich die Anpflanzung einer doppelten Reihe hochstämmiger Rosenbäumchen geplant hatte, die indessen noch nicht zur Ausführung gekommen war. Hinter dieser Anlage befanden sich dichte Anpflanzungen von Laub- und Nadelholz; Kiefern, Fichten und Tannen wechselten mit Ahorn, Eichen, Birken und Buchen in bunten Gruppen.

Nachdem ich die kleine Anhöhe erstiegen hatte, lag der soeben geschilderte Rasenplatz vor mir. Wie gebannt hemmte ich meine Schritte! Meine erstaunten Augen erblickten eine lange, mit weißem Damast bedeckte, für mindestens 20 Personen hergerichtete Tafel. Aufgelegte Servietten mit zierlich zusammengelegten Servietten, Gläser für Rot- und Weißwein, Champagnerkelche — alles war vorgelesen. In der Mitte erhob sich, von zwei mächtigen Rosenbuketts flankiert, ein riesiger Baumstumpf auf breitem, mit allegorischen Figuren decoriertem Unterbau, rings um ihn flackerten eine große Anzahl brennender Wachskerzen, überragt von einem rosigen Lichte, das an Stärke und Größe mit einer Kirchenkerze wettkämpfen konnte. Zu beiden Seiten der Tafel standen die Ordnonnazen, deren unerklärliche Anwesenheit an dem Drehtreuz solch berechtigtes Aussehen erregt hatte.

Ich war starr — wie Lots Ehefrau —, nur ein ganzes Teil glücklicher; meine Augen vermochten sich nicht sattzusehen an dem prächtigen, kostbaren Arrangement. Ich sinne und staune — da tönt Musik an mein Ohr! Von dem Gebüsch kommt es her — der Krönungsmarsch aus dem „Propheten“ von Meyerbeer ist es! Ich wende mich um. Da steht der General und um ihn die anderen Herren; auf ihren Gesichtern liegt ein Ausdruck des Erstaunens und der Verwunderung.

Meine Augen suchten den Hauptmann v. Sternberg. Er nickt mir freundlich zu und legt zugleich den Finger auf den Mund. Ich verstehe!

Der Bann ist gewichen. Die glückliche Gegenwart strahlt mich an. Ein heiteres Lächeln übersieht mein Gesicht — einen kurzen Augenblick sinne ich noch, dann trete ich an den General heran und spreche:

„Die Heizermännchen haben hier geschafft,
Weil Windeshauch es ihnen hat verflücht,
Daß heut in ihres Gartens duft'ger Flur
Ein hoher Gast erscheint, der mild und gütig
Es nicht verschmäht, gebot'ne Liebe anzunehmen.“

Schlagfertig erwiderte der General:

„Dem Zauberreiche nah' ich neigend mich
Und danke dem Vicomte de Gummery,
Der wunderbar versteht, es zu regieren.“

Eine fast feierliche Stimmung lag auf uns allen. Die übermütige Heiterkeit, die durch die scherzhaften Einladungen zum déjeuner dinatoire hervorgerufen worden war, hatte einer stillen, anerkennenden Bewunderung Platz gemacht. Alle fühlten, daß nur die Macht der kameradschaftlichen Liebe imstande gewesen sein konnte, eine derartige, bis in das Kleinste gelungene Ueberraschung vorzubereiten und durchzuführen.

Trotz der verbindlich abwehrenden Worte des Hauptmanns v. Sternberg erriet doch jeder in ihm den Vater des Gedankens, und die eifrig zusammengesteckten Köpfe kamen auch bald auf des Rätsels Lösung — auf meinen Geburtstag.

(Fortsetzung folgt.)

Modeln.

Das Heraufziehen der Schlitten in der Bahn u. die Besetzung mit mehr als zwei Personen ist verboten.

Ich werde gegen diese Zuwiderhandlung mit den Höchstrafen vorgehen.

142

Polizeiverwaltung.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 1. Februar cr., vormittags 10 Uhr, werden im hiesigen Stadtwalde, in den Distrikten „Bärstädter-unner und „Kniebrech“ (Wegaußh.)

- 2 Rmtr. Eichen-Knüttel
- 105 „ Buchen-Scheit
- 93 „ „ Knüttel
- 6 „ Kiefern-Röllscheit
- 27 „ „ Knüttel
- 2610 Stück Buchenwellen
- 50 „ Eichenwellen
- 43 Rmtr. Buchen- und Nadelholz

versteigert.

Zusammenkunft am Wolfshaus.

Auf Verlangen wird gegen annehmbare Bürgschaft Credit bis zum 1. August cr. bewilligt.

Langenschwalbach, den 25. Januar 1915.

141

Der Magistrat.

Kriegerverein „Germania“

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät unseres Kaisers findet in der evang. und kath. Kirche am Mittwoch, den 27. d. Mts., eine Feier statt, woran sich der Verein geschlossen mit Fahne beteiligen will.

Antreten im „Preuß. Hof“

für die evang. Kameraden 9³/₄ Uhr vorm.

für die kath. „ „ 9 „ „

Allgemeine Beteiligung erwünscht.

150

Der Vorstand.

Holzversteigerung.

Montag den 1. Februar cr., vormittags 10 Uhr, kommen im hiesigen Gemeindevald Distr. „Heinzeloh.“ 34 u. 36:

- 111 Rmtr. Buchen-Scheit,
- 197 „ „ Knüttel,
- 19 „ Eichen- „
- 2740 Buchen-Wellen

zur Versteigerung.

Born, den 26. Januar 1915.

149

Der Bürgermeister:
Geiter.

Holzversteigerung.

Montag, den 1. Februar, vormittags 11 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindevald, Distrikt 10 b. Hummel

182 Rmtr. Kiefern Knüttelholz

zur Versteigerung.

Oberseelbach, 20. Jan. 1915.

115

Der Bürgermeister:
Wendland.

Die Eisenbandlung

von Ludwig Senft in Dahnstätten

empfiehlt zu billigsten Preisen sehr großes Lager in:

T-Träger, □-Eisen, Stabeisen, Achsen, Gartenpfosten, Drahtgeflechte in jeder Größe und Stärke, Stallsäulen, Kuh- u. Pferdekrippen, Ransen, auswechselbare Kettenhalter, Hinkelkasten, Schachtelrahmen.

Alle landwirtschaftlichen Maschinen,

Häckselmaschinenmesser u. Rübenscheidermesser in allen Größen vorrätig.

99

Vom 1. Februar findet meine Sprechstunde Vormittags von 9—10 Uhr statt.

148

Dr. med. Paul Stamisch, prakt. Arzt.

Breithardt.

Wer Goldgeld hat, tausche es bei den öffentlichen Kassen gegen Papiergeld um.

Vorschuß- u. Credit-Verein
zu Langenschwalbach

eingetragene Genossenschaft m. beschränkter Haftpflicht.

Sparkasse.

Der Verein nimmt Spareinlagen von Jedermann an und zahlt für alle Einlagen bei täglicher Verzinsung

3³/₄ %

Zinsen.

56

Hausfrauen, haltet die Familien-Zeitschrift:

Deutsche Moden-Zeitung

Sie ist unübertroffen und kostet vierteljährlich nur **1 M. 50 Pfg.** durch jede Buchhandlung oder Postanstalt

Probe-Heft frei vom Verlag Leipzig, Schloßg. 9

Verorgt Euch mit Vorrat an Schweinefleisch-Dauerware!

Steinklopfer

im Aktord gesucht.

Kirchneubau.

Dortselbst Dobermann zugelaufen. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen. 147

1 Wohnung

auf sofort oder später zu vermieten.

102 Erbsenstr. 26.

Ab 1. April oder sofort eine schöne

3-Zimmerwohnung mit Balkon u. allem Zubehör in meinem Hause „Burg Nassau“ zu vermieten.

Frau Adolf Zahn Ww., 136 Wiesbaden, Kaiser Friedrich-Ring 80, II.

100 St. Rogg. Preßstroh
100 St. Haserstroh
verkauft

131 Christ. Emich,
Breithardt.

Eine hochtrachtige Fahr-Kuh,

sowie 1 Bulle, 16 Monate alt, beide Simmentaler und Gelbschek, zu verkaufen.

Karl Weimar,
Reuhof i. L.

Kirchliche Anzeige für Mittwoch, 27. Januar, (Kaisers Geburtstag)

Obere Kirche.

10 Uhr Festgottesdienst:

Herr Pfarrer Rumpff.

Die Kirchensammlung wird zum Besten der Fürsorge für invalide gewordene Krieger bestimmt erhoben.

Persil

wäscht
von selbst!

Henkel's Bleich-Soda